

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 41: Völkerbund

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gends mehr untertauchen und sich selbst irgendwo vergessen.

Dr. Wort, den die letzten Tage philosophisch gestimmt hatten, überlegte im Anblick jener gut gepflegten Kavaliere, die hier in den Logen saßen, daß der wahrhaft vornehme Mensch sich nicht mit Geißt beschweren darf, und darum der Aristokrat sich so oft an der leeren Form genügt.

Im Anblick der vielen geschminkten Frauen mußte der Einsame wieder an Fräulein Oradenken, er entsann sich ihrer wie eines Maientages an einem Sonntag ershaut, einer Wiese mit ersten Frühlingsblüten — — — die modernen, mondänen Frauen aber hatten den Duft des Frühlings verloren, was hier abenteuerlustig sein Wesen trieb, war ein Treibhausgezücht mit künstlichem Parfüm.

Dr. Wort lehnte in der Geste des Blasierten da, als wäre der Ruhm ein Berg und der Erfolg eine Last — und alles, was man der Masse gibt, ein Raub an dem eigenen Ich.

Es trieb ihn fort, in ein anderes Milieu, wo man ihn nicht erkannte, — er vertauschte in seinem Auto Mantel und Hut, er landete in der Vorstadt und schließlich in einem obstruktion, tanzte wie ein Hampelmann und drehte den Kopf vielmals auf dem Rumpf, — der Bursche aber, der den Hampelmann dirigierte, gröhnte heiter: „Mord — Mord!“

Also war der Skandal schon bis zur Vorstadt gedungen! Hier in dem sogenannten Verbrecherviertel schien man dieses Wort zu lieben. Der echte Mr. Wort hochte im Dämern, lauschte seinem eigenen abgedroschenen Wort, er wußte: Wenn in den glanzvollen Etablissements sein Name verdrauscht war, dann leierte sein Ruhm noch verebbend in den finsternen Kellerneipen.

Dr. Wort sprach dem verbotenen Absinth kräftig zu, er sang den Refrain, den er einst selbst erfunden hatte, zu den Tönen des abgesehenen Grammophons; auch hier löste er Heiterkeit aus, er näherte sich in leicht schwankendem Schritt dem Bartisch — es war schon Mitternachtsstunde — „ich bin Mr. Wort“ lallte er, gegen die verblühte, gebleichte Bardame gewandt.

„Da könntest du lachen!“ rief einer ihm zu, der auf hohem Barstuhl wippte.

Obgleich Dr. Wort den Trunkenen nur mimte, hämmerte doch der Alkohol in ihm, als er jetzt dem Zentrum der Stadt zustrebte. Der scharfe Absinth hatte einen neuen Optimismus in ihm hervorgezaubert, — morgen wollte er Mr. Bluffer die ganze Wahrheit anvertrauen, — sie würden schon gemeinsam die richtige Lösung finden!

Fast wäre Dr. Wort in ein Gefährt gerannt, das ihm finster entgegenrollte, doch jetzt flammte eine elektrische Schrift auf, —

der Wagen trug in leuchtenden Lettern die Aufschrift:

„MORD“.

XXIII.

... Was bedeutete das?! Wer hatte diese Reklame dreist für sich benutzt?!

Dr. Wort stand an der Straßenecke und gaffte dem leuchtenden Wagen nach, als wenn er selbst nur ein Zuschauer wäre.

... MORD ...

Das Wort flammte auf — verlöschte — flammte wieder auf — verlöschte . . .

Und zugleich flammte der Zorn in dem Berühmten auf, der sich bestohlen, betrogen und düpiert wußte.

Dr. Wort hastete ins Hotel — zweifellos, hier handelte es sich um einen dreisten Diebstahl, die vorbereitete Reklame mit dem Mord war sein geistiges Eigentum! Schon hielt er den Hörer des Telephons in der Hand — und wenn er die ganze Stadt in Bewegung setzen mußte — er wollte den Ausbeuter heute noch ermitteln!

Doch plötzlich zauderte er und überlegte, daß es vielleicht diplomatischer wäre, morgen in Ruhe jene Firma auszukundschaften, . . . vielleicht bot sich ihm ein günstiger Weg, um dem Publikum nun die gewünschte Lösung zu geben. Billig allerdings sollte jener Gauner der gestohlene „Mord“ nicht zu stehen kommen! Trotz der ruhigen Ueberlegung bebten Dr. Wort's Hände, als er den Hörer wieder einhängte, — MORD — die Buch-



Rideauxfabrik Rütli (St. Gallen)
(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco. 664*

Schuppen

u. Haarausfall verschwinden, herrlich duftig weiches, volles Haar d. Haarwasser **Wunder Arca**. Es hilft auch Ihnen sicher. Überall zu hab.

Klement & Spaeth Romanshorn.
Fabr. d. extra milden **Kolorita-Desselle** 210



Hören Sie und dann urteilen Sie!

Verkauf und Vorführung nur durch Fachleute.


Prospekt verlangen.

Auch abends Kaffee Hag

Er zeichnet sich vor jedem anderen Kaffee durch seinen feineren Geschmack und durch das edlere Aroma aus, verursacht aber weder Schlaflosigkeit noch nervöse Beschwerden und ist deshalb das bevorzugte Getränk aller Geistesarbeiter.



Wer probt, der lobt!



Mit 5 Cts. frankieren

An den Verlag des

„Nebelspalter“
Buchdruckerei E. Löpfe-Benz

Norschach

Benützt die behagliche Stimmung, in welche der Leser durch einen guten Witz versetzt wird

Inseriert im Nebelspalter

Ihre Inserate werden mehr Erfolg haben, als wenn der Leser, durch Beruf u. Arbeit verärgert, nur noch oberflächlich die Tageszeitungen überfliegt

Reklame?
Warum nicht illustriert?

KUSCHEEFABRIK
BUSAG A-G
BERN